

Das Sehen als Eroberungsarbeit : zum Beitrag von Martin Disler = Seeing as an act of conquest : on Martin Disler's contribution

Autor(en): **B.C. / Schelbert, Catherine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 3: **Collaboration Martin Disler**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-680094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS SEHEN ALS EROBERUNGSGARBEIT

Zum Beitrag von *MARTIN DISLER*

Der Schritt zur Ölfarbe, den Martin Disler diesen Frühsommer in seiner Arbeit vollzogen hat, erscheint in einem vertrackten Sinn folgerichtig. Objektive Eigenschaften und Vorzüge einer bestimmten Technik wurden von Disler schon immer auf die ganz persönlich inhaltnährende Tauglichkeit hin im Arbeitsprozess selber ausgelotet.

Nachdem der Künstler im Format in den vergangenen Jahren mehrmals ins Gigantische vorgedrängt war, begann er plötzlich, den Abstand zwischen sich und dem Material zu verringern oder die Beziehung zu ihm zu verfeinern: Beim Malen warf er das Besteck über Bord (das Acryl und jetzt die Ölfarbe werden von Hand aufgetragen und selten mal mit Spachtel geglättet), um gleichzeitig das reiche Instrumentarium der Radiertechnik vermehrt zum Einsatz kommen zu lassen.

Die Zuspitzung auf die Klarheit des Zeichens erscheint vor allem in der Zeichnung als Konstante im Schaffen Martin Dislers, doch widerfuhr neuerdings den «Motiven» in den andern Medien Komprimierung und Aufsplitterung. Es ist wie ein Aufplatzen und Einbrechen: Wo ein Bild erwartet wird, stürzen ungefragt Fluten von Bildern auf einen zu. Wartezeiten, die gerade in der Ölmalerei und bei der Arbeit an einer graphischen Platte unumgänglich sind, bergen für Disler als neues Abenteuer die Erkundung. Darin findet die Bereitschaft des Künstlers, in der neuerdings «diversifizierten» Direktheit des Arbeitsprozesses sich voll zu öffnen für das komplizierte und chaotische Ineinandergreifen der Farben und Images, eine natürliche Fortsetzung.

Es ist, als ob Disler die enorme Kapazität des (heutigen) Menschen, Bilder aufzunehmen und zu speichern, anrufen möchte, um vorzudringen ins Gedächtnis der Menschheit. Er selber liefert sich mit Bedacht der Aufregung aus und schreitet machtvoll und unbezwinglich immer weiter verborgene Dimensionen ab. B.C.

SEEING AS AN ACT OF CONQUEST

On **MARTIN DISLER**'s contribution

There is something deviously consistent about Martin Disler's involvement with oils, a step taken early this summer. He has always sought to exploit the objective qualities and advantages of specific techniques in terms of their highly personal, content-nurturing viability.

Having repeatedly exploded into formats of gigantic dimensions in recent years, the artist suddenly began to reduce the distance between himself and his materials, to refine his relationship with them. He threw the implements of his trade overboard and began applying acrylics and oils by hand, only occasionally smoothing them with a spatula, while also drawing more and more on the rich instrumentarium of etching.

Concentration on the clarity of the sign is a constant in Martin Disler's work, especially in his drawings. However, the 'motifs' in other media have recently shown great compression and fragmentation — as if blown up and caved in. We expect one image and are overwhelmed by a deluge. For Disler, the unavoidable delays imposed by using oils or working on a plate are a source of new adventures in exploration. This is a logical extension of the artist's receptivity to the complex and chaotic interaction of colors and images as manifested in the recently 'diversified' directness of his approach.

It seems as if Disler were trying to recall (modern) man's immense capacity to record and store images in order to penetrate into the memory of mankind. Unperturbed he surrenders to the excitement and with invincible power paces off the boundaries of deeper and deeper dimensions.

B. C.

(Translation: Catherine Schelbert)

Nächste Seiten: MARTIN DISLER, Zwei Radierungen für PARKETT

Links: «in the erotic space of a head», Kaltnadel, Aquatinta, Pinselätzung und Aussprengverfahren, auf Rives.

Rechts: «little red pusher», Lederschnitt und Kaltnadel, auf Rives.

Gedruckt im Atelier Crommelynck, Paris, Dezember 1984

Next pages: MARTIN DISLER, two etchings for PARKETT

Left: «in the erotic space of a head», drypoint, aquatint, open bite and sugar lift, on Rives Wove.

Right: «little red pusher», leathercut and drypoint, on Rives Wove.

Printed at Atelier Crommelynck, Paris, December, 1984



